

Interview mit Stefan Vosskötter

Bessere digitale Produkte bauen

IT Spektrum sprach mit Stefan Vosskötter über das Design und die Entwicklung digitaler Produkte und darüber, wozu der erwartete Produktivitätsgewinn durch KI wahrscheinlich genutzt werden wird.



MAINUSCH INTERVIEWT STEFAN VOSSKÖTTER

Johannes Mainusch: Moin Stefan. Wir sind hier im Palladium in Köln und morgen beginnt der Konferenztag eures Digitale Leute Summits 2023.

Stefan Vosskötter: Genau, morgen ist der zweite Tag unserer Konferenz, und das ist der Haupttag des DLS23, da treffen sich ca. 1000 Leute und sprechen über alle möglichen Themen rund um Softwareentwicklung, Produktentwicklung und Produktdesign.

Köln ist nicht so bekannt für Konferenzen im digitalen Bereich, wie seid ihr drauf gekommen?

Wir haben 2017 mit einem Onlinemagazin angefangen, in dem wir Softwareentwickler, Produktmanager und UX-Designer interviewten. Dazu machten wir schöne Fotostories und stellten das Ganze online. Das ist von Anfang an gut in der Community angekommen. Eines unserer Erfolgskonzepte war es, direkt in die Firmen

und Büros hineinzugehen und die erfolgreichen digitalen Leute dort zu zeigen. So konnten wir ganz pragmatische Insights herauskitzeln in das, was diese Leute tun, um ihre Produkte zu entwickeln. Normalerweise ist es ja nicht so einfach, herauszufinden, wie andere Firmen die Dinge so machen. Dann starteten wir Meetups und sind darüber auf die Idee gekommen, diese Konferenz zu veranstalten.

„Wir begannen 2007, über deutsche Internet-Startups zu berichten“

Gehen wir ein paar Jahre zurück, als du zusammen mit Alexander Hüsing „Deutsche Startups“ gründetest ...

Ja, zusammen begannen wir 2007, über deutsche Internet-Startups zu berichten. In der Gründerszene waren wir die Ersten, die das gemacht haben, und bis heute sind wir dabei. Wir sind ein kleines Team, das täglich diese Nachrichten produziert.

Wie ist der Business Case dafür?

Anfangs hatten wir einige Investoren, aber seit vielen Jahren sind wir nun rentabel. Heute finanzieren wir das in erster Linie durch Job-Ads und durch Werbung auf der Seite. Und natürlich haben wir



auch den Podcast Deutsche Startups, in dem wir seit 2018 in den Formaten #Insider, #Interview, #StartupRadar und #Startup101 Wissen über Start-ups verbreiten. Damit erreichen wir mit 200.000 Lesern und Hörern inzwischen eine ganze Menge Menschen.

Was sind denn deine Lieblings-Start-ups?

Eine gerade aktuelle Geschichte ist der Kauf der Bonner Firma LeanIX durch SAP. LeanIX werden einige Leser der Zeitschrift kennen, die bieten in erster Linie CIOs/CTOs ein Werkzeug, um die ganze Systemlandschaft mit Kosten, eigenen Installationen und SaaS-Lösungen in der Cloud zu überblicken. Das war ein Milliarden-Deal und eine tolle Geschichte aus dem SaaS-Umfeld.

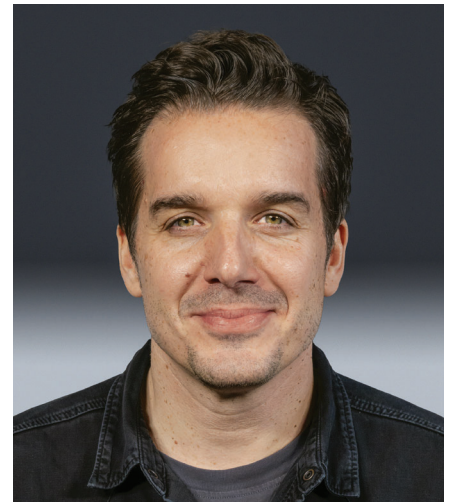
Persönlich finde ich allerdings auch Eco-sia toll. Obwohl das kein klassisches Start-up ist, haben die Kolleginnen und Kollegen dort mit viel Herzblut diese fantastisch nachhaltige Web-Suche aufgebaut. Ich finde das cool, denn auf die

Idee muss man erst einmal kommen. Und daher haben wir 2019 deren CPO Philip Baumann als Sprecher auf der DL-Konferenz gehabt.

„Wir haben immer das gesamte Entwicklungsteam angesprochen“

Wir führen dieses Interview auf dem Digitalen Leute Summit 2023. Wie ist aus Deutsche Startups diese Konferenz entstanden?

Digitale Leute startete ungefähr 2017 zunächst als Interviewreihe zusammen mit unserem damals neuen Redakteur Thomas Riedel. Irgendwie sind wir auf den Namen „Digitale Leute“ gekommen und das blieb hängen. Wir haben das dann auf eine eigene Plattform gehoben und so entstand Digitale Leute als Spin-off aus Deutsche Startups. Anfangs haben Alexander Hüsing und ich das nebenbei gemacht. Ich hatte parallel noch verschiedene Beratungsmandate, habe mobile Apps für



Stefan Vosskötter

Gründer von Digitale Leute (DL) und Deutsche Startups. Mit DL geben er und sein Team einen Einblick in die Arbeitsweisen erfolgreicher digitaler Professionals

Seit 2005 hat er mehrere Internet-Start-ups gegründet und regelmäßig die Rolle des Product Owners oder Head of Product eingenommen.



E-Commerce-Firmen gebaut. Anfangs machten wir die Interviews und ein DL-Meetup. Das hat am Anfang nicht den Kühlschrank gefüllt, das war wirklich ein Herzensprojekt. Wir haben einfach ausprobiert, wie das ankommt.

Und dann sahen wir, auf welche Resonanz wir damit stießen. Es kamen immer mehr digitale Leute zu unseren Meetups. Wir haben uns von anderen spezialisierten Meetups in der Hinsicht unterschieden, dass wir immer das gesamte Entwicklungsteam angesprochen haben. So kamen dann auch alle, die digitale Produkte bauen, die Produktentwickler, Softwareentwickler, UX-Designer, Datenanalysten. Wir möchten den Leuten helfen, bessere digitale Produkte zu bauen.

Wie entstand aus dem Meetup eine Konferenz?

Wir haben 2017 mit den ersten Meetups begonnen und entschieden uns Anfang 2018, daraus eine Konferenz zu machen. Im November 2018 gab es dann die erste DL-Konferenz in den BALLONI-Hallen in Köln. Zu der Konferenz luden wir einige Experten aus den USA ein, von Firmen

wie Slack oder Google. Ein Highlight war die Head of UX von Google Analytics, Beryl Maples. Sie hat darüber gesprochen, wie ihr Team die User Experience von Google Analytics verbessert, und das ist natürlich ein Produkt, das jeder kennt, der mit Software zu tun hat. Das ist gut angekommen.

Und das wirtschaftliche Risiko, das mit so einem Event einhergeht, habt ihr einfach angenommen?

Ja, wir sind erst mal ins Risiko gegangen und haben die BALLONI-Halle angemietet, also ein gewisses Risiko war da. Wir haben dann aber recht schnell gemerkt, dass die Sponsoren darauf aufgesprungen sind und auch der Ticketverkauf hat von Anfang an recht gut funktioniert, sodass es kein besonders hohes Risiko war.

„Köln liegt uns am Herzen“

Wie hat sich Corona auf euch ausgewirkt?

Das war schon dramatisch. Wir haben 2019 die zweite Konferenz gemacht, zum ersten Mal hier im Palladium. Die ist super eingeschlagen, es war rappellvoll und

wir hatten viele Sponsoren. Dann kam 2020 Corona, und uns war Anfang 2020 klar, dass wir die Konferenz im November nicht durchführen können. Wir haben die klassischen Sachen gemacht, also Kurzarbeit, und wir haben die Konferenz ein Jahr virtuell gemacht. Erst 2021 gab es die Digitalen Leute wieder onsite.

Warum ist die Konferenz heute im Palladium-Köln und nicht woanders?

Ich bin gebürtiger Kölner, habe auch schon viele andere Städte kennengelernt und bin immer wieder gerne zurückgekehrt. Es war uns völlig klar, dass wir das in Köln machen. Wir haben uns auch mal Locations drumherum angeschaut, aber hier kommen wir her und Köln liegt uns am Herzen. Wir wollten nicht so eine klassische Business-Konferenz, sondern eher etwas mit Style und einer gewissen Atmosphäre. Da gibt es auch in Köln nicht so viele Locations. Das Palladium ist ja in erster Linie eine Konzertlocation, das sieht man auch überall. Diese alte Fabrikhalle hat einfach ein wunderbares Ambiente, und wir geben uns viel Mühe, das hier schön einzurichten und auszu-leuchten.



Was sind denn dieses Jahr die Themen, die euch auf der Konferenz beschäftigen?

Was wir dieses Jahr mehr auf der Bühne haben als zuvor, sind Datenthemen, also alles rund um Data Science. Das gepaart mit KI-Themen. Auch No code – low code beschäftigt uns. Alle diese Themen werden die digitalen Baustellen verändern und damit die Arbeitsweise aller digitalen Leute.

„KI-gestützte Werkzeuge sind wie eine Superpower“

Ich benutze GitHub Copilot seit 10 Monaten und bin begeistert davon. Wird das den Bedarf an Experten reduzieren?

Ich habe gestern mit den Trainern zu Abend gegessen, die bei unseren Ganztags-Workshops unterrichten. Da haben wir kontrovers darüber diskutiert, ob mit den modernen Tools wie GitHub Copilot der Bedarf an Softwareentwicklern durch den Produktivitätsgewinn heruntergehen wird. Aber meine Position ist, dass wahrscheinlich dieser Produktivitätsgewinn genutzt werden wird, um noch mehr Software zu bauen.

Wie wird sich dadurch der Arbeitsalltag von Softwareentwicklern verändern?

Ich glaube, mit diesen mächtigen KI-gestützten Werkzeugen kann jeder Softwareentwickler sehr schnell ein Full-Stack-Entwickler werden. Denn wenn jemand ein cleverer Entwickler in einer Sprache ist, kann der jetzt mit der Hilfe von Copilot neue Funktionen auch in einer anderen Sprache rasant erzeugen. Das ist wie eine Superpower, die man dann bekommt. Eigentlich ja eine gute Sache.

Was siehst du denn im nächsten Jahr als die Themen, die uns beschäftigen werden?

Was uns mit Sicherheit beschäftigen wird, ist das ganze KI-Thema, also wie Chat-GPT, Copilot und ähnliche Werkzeuge unsere Arbeitswelt verändern werden. Aber ich glaube auch, dass es für die Rollen Produktmanager, UX-Designer und Softwareentwickler einen bleibenden Bedarf geben wird.

Jetzt passiert am Ende des Interviews etwas Wunderbares, die gute Fee kommt vorbei und du hast einen Wunsch frei,

der in 365 Tagen in Erfüllung geht. Was wünschst du dir?

Mein Wunsch ist, dass ich in 365 Tagen die Nachrichten lese und dabei weder schlechte Laune noch Depressionen bekomme.

Stefan, vielen Dank für das Interview.

Das Interview führte ...



Dr. Johannes Mainusch

(johannes.mainusch@kommitment.works)

Berater für Unternehmen, die Bedarf im Bereich IT, Architektur und agiles Management haben. Dr. Mainusch ist seit 2012 Mitglied der IT Spektrum-Redaktion.

SIGS DATACOM
FACHINFORMATIONEN FÜR IT-PROFESSIONALS

JETZT ZERTIFIZIEREN LASSEN

Große Auswahl an Testing-Seminaren:

Foundation Level:

- Agile Tester
- Automotive Software Tester
- Certified Tester AI Testing
- Certified Tester
- Mobile Application Testing

Advanced Level:

- Technical Test Analyst
- Test Automation Engineer
- Testanalyst
- Testmanager



Mehr Details unter:
sigs-datacom.de/go/5140